

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 117

Danzig, Freitag, 21. Mai 1926

13. Jahrgang

## Reform der Erwerbslosenfürsorge.

Die Zahl der Erwerbslosen ist zwar im Sinken, aber in einem kaum bemerkbaren. Nicht minder die Zahl der Kurzarbeiter. Die Kosten, die durch die Zahlungen an die Hauptfürsorgeempfänger und für ihre unterstützungsberechtigten Familienmitglieder entstehen, belaufen sich auf monatlich etwa 150 Millionen. Dazu steuern Arbeitgeber und -nehmer aber nur etwa 30 bis 35 Millionen bei, so daß immer jährlich rund 1500 Millionen aus öffentlichen Kassen zugeflossen werden müssen. Das Reich hat bisher dafür überhaupt nur 200 Millionen bewilligt erhalten, Preußen gar nichts und die Kommunen wissen nicht, woher das Geld nehmen.

Nun ist im Reichstag das letzte Gesetz über die Erwerbslosenfürsorge, das am 1. März eine nicht unbedeutende Erhöhung der Unterstützungssätze brachte, zunächst einmal in seiner Geltungsdauer verlängert worden, weil es am 23. Mai abließ. Man sieht nämlich im Reichstag schon bei der Beratung eines neuen Gesetzes, das die ganze Erwerbslosenfürsorge auf einen grundsätzlich anderen Boden stellen soll. Bisher galt der Einheitsatz, abgestuft nur nach Ortsklasseneinteilung und erhöht durch Familienzuschlag. Verschieden nur nach der 21-Jahres-Grenze. Jetzt aber soll der auf der letzten Arbeitsstätte verdiente Lohn des arbeitslosen Gewordnen maßgebend sein. Es wird hierfür — um die Berechnung zu vereinfachen — eine Einteilung in fünf Lohnklassen vorgeschlagen, wobei für jede Lohnklasse ein Einheitsatz festgelegt wird. Der Höchstatz, den der Arbeitslose nach dem Grade seiner Bedürftigkeit erhält, sind 40 % dieses Lohnsatzes, dazu kommt gegebenenfalls ein Familienzuschlag von je 5 % für jedes unterstützungsbedürftige Familienmitglied, aber nur soweit, daß der äußerste Satz von insgesamt 65 % nicht überschritten werden darf, also für höchstens fünf Familienmitglieder. Die gesamte Ortsklasseneinteilung — die sich ja schon in der früheren Lohnhöhe ausprägt — fällt jetzt fort. Ist ein Arbeitsloser der fünften (höchsten) Lohnklasse mehr als 26 Wochen beschäftigungslos, so soll er in die vierte Klasse versetzt werden, damit der geringere Unterstützungssatz ihn veranlaßt, auch minderbezahlte Arbeit anzunehmen.

Das ist in großen Zügen der vorliegende Entwurf, der ja in Einzelheiten noch mannigfache Änderungen erfahren wird. Nur ein nicht unwichtiger Punkt soll berührt werden: die Bedürftigkeitsprüfung. Von sozialdemokratischer Seite wird verlangt, daß die Bedürftigkeitsprüfung überhaupt aufgehoben werden soll; sie verursache mehr Kosten, als sie durch Fernhaltung nichtbedürftiger Arbeitsloser einbringe. Das erscheint kaum richtig, weil die Prüfung keinen besonderen Beamtenapparat erfordert. Man unterschätzt doch wohl den finanziellen Erfolg. So rechnet man im Ruhrrevier — wo die Zahl der Erwerbslosen die höchste ist —, daß die Aufhebung der Bedürftigkeitsprüfung die Kosten der Fürsorge um mindestens 8–10 % steigern würde.

Nun die Kosten. Schätzungen hierüber sind — wie bei allen derartigen Voraussagen über die Höhe sozialpolitischer Lasten — überaus schwer und gehen weit auseinander. Zunächst einmal muß aber der Grundgedanke des Entwurfs, der übrigens die Jugendlichen unter 18 Jahren ausschließt, begrüßt werden, weil die qualifizierten Arbeiter einen nicht so erheblichen Verdienstausschlag haben werden wie die ungelerten. Damit wäre dem volkswirtschaftlichen Grundgedanken der Erwerbslosenfürsorge — Erhaltung eines guten Arbeiterstandes über die Zeit schlechter Konjunktur hinweg — gedient. Die Höhe der Sätze selbst ist umstritten, ebenso wie die Zahl der Klassen. Man rechnet in Arbeitsgeberkreisen, die schon lange auf eine derartige Lösung drängen, damit, daß die Kosten beim Festhalten am Regierungsentwurf etwa 10 % höher sein werden; gibt man aber den Forderungen der Sozialdemokraten mit sieben Lohnklassen und einer Verdoppelung der vorgeschlagenen Sätze nach, so würden die Lasten um etwa eine Milliarde steigen, d. h. die Kosten der Erwerbslosenfürsorge wären etwa ebenso hoch wie die der gesamten übrigen Sozialversicherung. Ob nicht die Sätze der unteren (1. und 2.) Klassen unter das Existenzminimum heruntersinken, damit gegen die grundlegende soziale Erhaltungspflicht des Staates verstoßen, muß noch geprüft werden.

Das Ganze ist eine Zwischenlösung, denn das Endziel ist die Arbeitslosenversicherung, zu der die Vorarbeiten weit gediehen sind. Sowohl dies ist bei der Behandlung zu beachten wie vor allem die Wirkung auf die Gesamtwirtschaft, denn Erwerbslosenfürsorge ist nur Notbehelf, Heilung bringt nur ein Aufblühen unserer Wirtschaft.

## Kongresse und Versammlungen.

K. Jugendtümliche Hochschulwoche in Hamburg. Als Auftakt des für die Pfingstwoche vorgesehenen deutschen Berufsschuljahres in Hamburg findet jetzt in der Universität eine jugendtümliche Fachschulwoche statt, die verschiedene Probleme der jugendtümlichen Forschung beleuchten will. Namhafte Gelehrte aus Hamburg und dem Reich sind für diese Veranstaltung als Vortragende gewonnen worden.

## Der Volksentscheid am 20. Juni

Die Regierungsverordnung.

Das Reichsministerium des Innern veröffentlicht die Verordnung zur Durchführung eines Volksentscheides. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut:

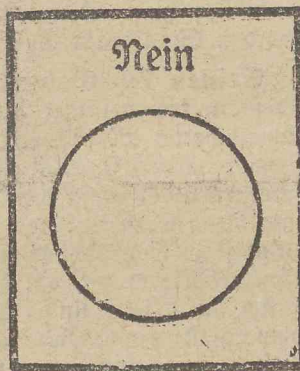
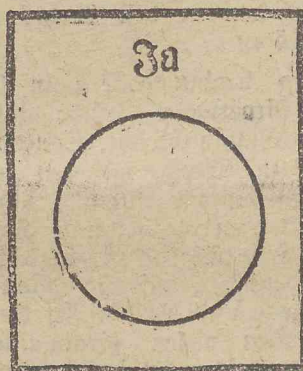
Auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Volksentscheid vom 27. Juni 1921 und des § 18 der Reichsministerverordnung vom 14. März 1924 wird auf Beschluß der Reichsregierung hiermit verordnet:

§ 1. Nachdem der Reichstag in seiner Sitzung vom 6. Mai 1926 den im Volksbegehren verlangten, aus der Anlage ersichtlichen Entwurf eines Gesetzes über Enteignung der Fürstenvermögen abgelehnt hat, wird dieser Gesetzentwurf zum Volksentscheid gestellt. Gegenstand des Volksentscheides ist die Frage, ob der im Volksbegehren verlangte, vom Reichstag abgelehnte Entwurf eines Gesetzes über Enteignung der Fürstenvermögen Gesetz werden soll.

§ 2. Die Abstimmung findet am Sonntag, den 20. Juni 1926, statt.

§ 3. Der Stimmzettel erhält folgenden Aufdruck:

Soll der im Volksbegehren verlangte Entwurf eines Gesetzes über Enteignung der Fürstenvermögen Gesetz werden?



Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, daß der Stimmberechtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, das mit „Ja“, der Stimmberechtigte, der sie verneinen will, mit „Nein“ bezeichnete Kreuz durchkreuzt.

§ 4. Die Stimmlisten und Stimmlisten sind vom 6. Juni 1926 bis einschließlich 18. Juni 1926 auszuliegen. Die Gemeindebehörde kann die Auslegung schon früher beginnen lassen.

Der Reichsminister des Innern hat die Verordnung zur Durchführung des Volksentscheides den Landesregierungen zur Kenntnis gegeben mit der Bitte, für örtliche Veröffentlichung in allen Gemeinden sorgen zu lassen und wegen der Volksabstimmung am 20. Juni mit umschärfender Beschleunigung die weiteren Anordnungen zu treffen.

Während bei Reichswahlen die Zahl der Stimmberechtigten für das Zustandekommen der Wahl ohne Einfluß ist, muß beim Volksentscheid die Gesamtzahl der Stimmberechtigten genau ermittelt werden. Die Stimmlisten müssen daher mit größter Sorgfalt nachgeprüft und neu aufgestellt werden.

Im Interesse der Geheimhaltung der Namen der Stimmberechtigten, die am Volksbegehren teilgenommen haben, ist angeordnet, daß in den beim Volksbegehren benutzten Stimmlisten, wenn sie nach Ergänzung und Berücksichtigung bei der Volksabstimmung wieder verwendet werden, vor ihrer öffentlichen Auslegung das für den Vermerk der Eintragung im Volksbegehren angewandte Kennzeichen bei allen Stimmberechtigten nachgetragen wird, so daß man nicht mehr unterscheiden kann, ob ein Stimmberechtigter am Volksbegehren teilgenommen hat oder nicht.

Umschläge, in denen die Stimmzettel abzugeben sind, sollen undurchsichtig sein, d. h. das von dem Stimmberechtigten auf den Stimmzettel gesetzte Kennzeichen darf durch den Umschlag hindurch auch dann nicht erkennbar sein, wenn man den Umschlag gegen das Licht hält.

Ein mexikanischer Truppenzug verunglückt. Nach einer Meldung aus Mexiko City entgleiste in der Nähe von Tzucuilpan ein Militärzug und führte in eine Schlucht. 12 Soldaten wurden getötet und zahlreiche andere verletzt.

Eine amerikanische Millionärin nach Europa geflohen. Die Witwe von Reggie Vanderbilt hat New York heimlich mit ihrer kleinen Tochter Gloria verlassen, da sie seit einiger Zeit täglich Drohbriefe von Exzessiven erhielt und verschiedene Versuche gemacht wurden, ihr Töchterchen zu rauben. Um allen weiteren Gefahren zu entgehen, entschloß sich Frau Vanderbilt, nach Europa zu reisen, und hat sich eingeschifft. Sie fuhr in Amerika nicht mehr sicher, da sich immer wieder zeigt, daß die staatlichen Behörden gegen die organisierte Verbrechenswelt so gut wie machtlos sind.

## Bunte Tageschronik.

Dresden. Unter gestiegener Wahlbeteiligung haben im Freistaate Sachsen die diesjährigen Wahlen zum Elternbeirat stattgefunden. Insgesamt wurden an 311 Schulen 1945 (1925: 1872) christliche und 1385 (1379) weltliche Elternräte gewählt.

Genf. Schwere Stürme, die durchweg Hochwasser im Gefolge hatten, verwüsteten weite Landesteile in der Schweiz, Oberitalien, Mittel- und Südfrankreich. Lawinen sperrten mehrfach in der Schweiz die Wege und Bahnen. An der Riviera herrscht Winterkälte.

Madrid. Ein Seppilm gegen Deutschland, „Die vier apokalyptischen Reiter von Vasco Ponce“, kam in einigen Kinos zur Aufführung. Die deutsche Botschaft unternahm sofort Schritte, um ein Verbot der Aufführung durch die spanische Regierung zu erzielen.

Zur Durchführung der Bodenimpfung. In einem Erlaß des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt, in dem § 3 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 ausgelegt wurde, hieß es, daß eine erfolglose Impfung spätestens im nächsten Jahre zu wiederholen sei, was nicht ausschloß, daß die Impfung sogleich bei der Feststellung des Mißerfolges der ersten Impfung wiederholt werde. Bei dringender Bodengefahr solle dies die Regel sein. Dieser Erlaß ist, wie der Volkswohlfahrtsminister ausführt, insofern mißverstanden worden, als eine Polizeiverwaltung annahm, unter Berufung auf ihn polizeiliche Zwangsmaßnahmen durchzuführen zu können. Der Minister weist darauf hin, daß dies nicht angängig ist, daß vielmehr eine zwingende Impfung nicht vor Ablauf des nächsten Kalenderjahres erfolgen kann.

## Bermischtes.

Die erste Luftfahrt zu Nordpol. Der erste Versuch, den Nordpol auf dem Luftwege zu erreichen, wurde 1897 unternommen. Mit einer Luftkühnheit sondergleichen hatte der schwedische Ingenieur August S. Andrén seinen Plan einer Luftballonfahrt — Luftschiffe und Flugzeuge galten damals noch nicht als Verkehrsmittel — zum Nordpol entworfen und sich durch zahlreiche Fahrten gründlich darauf vorbereitet. Am 11. Juli 1897 trat André mit seinen Freunden Bränkl und Strindberg die Fahrt zum Pol an und seither hat man nichts mehr von ihm und dem Schicksal seiner kühnen Fahrt vernommen. Von Zeit zu Zeit tauchten Nachrichten auf, daß André irgendwo unter Extremis lebe, oder auch, daß Spuren seiner verunglückten Expedition gefunden worden seien, aber alle diese Nachrichten erwiesen sich als trügerisch. In Andrés Versuch eines Fluges zum Pol hat man die ersten angeknüpft. Seine bereits seit dem Jahre 1914 unternommenen Versuche zur Verwendung von Flugzeugen für Polarexpeditionen gipfelten in dem Start der Flugzeuge „A. 24“ und „A. 25“ am 21. Mai 1925. Es sei noch erwähnt, daß der angeblich gelungene Nordpolflug des Amerikaners Byrd von den beiden Willardby-Söhnen Ebel Byrd und John Byrdell finanziert worden ist.

Der gefährliche Lebertran. Der schwedische Forscher Prof. Erik Agdahl von der Tierarzneischule in Stockholm behauptet, daß Lebertran, der ja bisher als eines der wichtigsten Arzneimittel galt, direkt schädlich wirkt. Versuche an Menschen hat Prof. Agdahl nicht gemacht, dafür aber zahlreiche Versuche an weißen Mäusen, Ratten, Hunden und Kälbern. Er fütterte die Tiere mit Weizenbrot, Nährsalzen und Wasser und gab außerdem 0,1 Kubikzentimeter Medizinallebertran pro Tag und Tier. Alle Tiere, die Lebertran bekamen, wiesen bedenkliche Veränderungen der inneren Organe, und zwar hauptsächlich im Herzen, auf, während eine andere Tiergruppe, die in gleicher Weise, aber ohne Lebertranzusatz ernährt wurde, gesund blieb. Es sind übrigens schon früher Stimmen laut geworden, die vor Lebertran warnten. Der englische Arzt Dr. Mellanby veröffentlichte vor etwa zwei Jahren eine Abhandlung über die englische Krankheit, in der er u. a. sagte: „Das Verschreiben von Kabschlebertran muß vorsichtig geschehen, da sowohl Kinder als auch Erwachsene nach zu großen Dosen krank werden. Ich gebe selten mehr als etwa 8 Gramm dreimal täglich einem Patienten.“

Altersstrenge Sonntagsruhe. Norwegische Politiker, die einer streng orthodoxen kirchlichen Richtung angehören, verlangen in einem Gesetzentwurf, den sie dem Parlament vorlegen wollen, eine Sonntagsruhe, wie sie selbst in den puritanischen Ländern nicht üblich ist. Die Sonntagsruhe soll schon Samstagabend beginnen und erst Montagmorgen enden. Es darf in dieser Zeit keinerlei Arbeit getan werden; ausgenommen sind nur ärztliche Hilfe und jene Arbeiten, die für die Ernährung von Menschen und Tieren erforderlich sind. Unterjagt ist jeder Lärm in der Nähe von Kirchen und sonstigen Gotteshäusern. Post, Eisenbahn, Straßenbahn, Autoverkehr sollen ruhen. Keinerlei Sportfeste dürfen abgehalten werden. Alle Theateraufführungen und Konzerte sollen unterbleiben. Man darf auch nicht in seiner eigenen Wohnung Musik machen, und wer das doch tut, hat strengste Bestrafung zu gewärtigen. — Es ist nicht daran zu denken, daß der Gesetzesvorschlag wirklich Gesetz wird.

## Explosion einer Pulverfabrik.

Etwa 20 Tote und 30 Verletzte.

Bei Wertheim a. M. flog in dem bayerischen Ort Hagloch die Pulverfabrik Hagloch in die Luft. Die Fabrik ist vernichtet und ein Teil der umliegenden Wohngebäude schwer beschädigt. An der Explosionsstelle befindet sich ein riesiger Trichter. Die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt, doch rechnet man mit mindestens 15 bis 20. Die Zahl der Verwundeten ist erheblich größer. In das Krankenhaus zu Wertheim sind bisher etwa 30 Verletzte eingeliefert worden, von denen drei inzwischen gestorben sind.

Die Fabrik beschäftigte 90 Arbeiter. Die Rettungsarbeiten sind mit Gefahr verbunden, da weitere Explosionen zu befürchten sind. Die Lufterschütterung hat nicht nur in Hagloch, sondern auch in den umliegenden Orten Fensterscheiben zerstört. Selbst in Wertheim a. M. wurden Fensterscheiben zertrümmert.

Weiter wird zu der Explosionskatastrophe folgendes bekannt: Die Ursache der Explosion ist noch vollständig ungeklärt. In der Fabrik wurde Jagdmunition angefertigt und sie war auf diesem Gebiete weit bekannt.

Die Explosion erfolgte unter furchtbarem Getöse und vernichtete die Fabrikanlage vollständig. Die umliegenden Gebäude wurden schwer beschädigt. Die durch die Explosion erzeugte Lufterschütterung war außerordentlich stark und machte sich in den umliegenden Ortschaften bis auf viele Kilometer hin bemerkbar. In diesen Ortschaften wurden Schaufenster von Geschäften eingedrückt, Fenster in Häusern zertrümmert, Türen ausgehoben und vereinzelte Gebäude sogar durch Risse beschädigt. Der Bevölkerung demüthigte sich eine ungeheure Erregung.

## Spiel und Sport.

N. Zum Kurmi-Sportfest haben sich weiterhin eine Anzahl der besten deutschen Leichtathleten gemeldet, so z. B. Brunen-Sterreich, Schlothe-Berlin, Bagusch-Breslau und Hoffmann-Weipzig.

N. Der Deutsche Motorradfahrerverband (DMV) veranstaltet am 13. Juni ein großes Motorradrennen auf der Albus-Berlin. Wie wir hören, rechnet man mit der Teilnahme von circa 30 Vereinen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird übrigens die 200-Kilometer-Meisterschaft ausgetragen werden.

## Keine Aufwertung des Vorkriegsgeldes.

Revisionsverhandlung vor dem Reichsgericht.

Der 4. Zivilsenat des Reichsgerichts in Leipzig hat unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Meyer als Revisionsinstanz die Klagen des Oberfeuerwehrmannes Jänich-Dortmund und des Betriebsanwalts Winter-Weipzig, hinter denen der Reichsbankgläubigerverband steht, gegen die Reichsbank auf Anerkennung der Vorkriegsbanknoten abgewiesen. Die Kosten der Revisionsinstanz werden den Revisionsklägern auferlegt. Die Entscheidungsgründe werden später bekanntgegeben.

## Schlussdienst.

Bermischte Drahtnachrichten vom 20. Mai.

Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin. Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wurden jetzt von neuem aufgenommen. Es ist zu dem Zweck eine Sitzung der technischen Unterkommission anberaumt worden.

## Die Explosionskatastrophe in Wertheim a. M.

Frankfurt a. M. Nach den letzten Meldungen aus Wertheim hat sich die Zahl der Todesopfer auf 41 erhöht. Die Zahl der Verwundeten soll 50 weit übersteigen. Unter den Verletzten befinden sich auch viele Frauen, die in der Fabrik bei Hilfsarbeiten beschäftigt waren.

Die Revision des Grans verworfen.

Leipzig. Der Strafsenat des Reichsgerichts beschäftigte sich mit der Revision des Hans Grans aus Hannover, der als Komplize des Mordmörders Haarmann seinerzeit im Haarmann-Prozess mit angeklagt war und schließlich vom Schwurgericht Hannover am 19. Januar 1926 wegen Beihilfe zum Mord in zwei Fällen zu zwölf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt worden war. Die Revision wurde vom Strafsenat nach längerer Beratung als unbegründet verworfen und damit das Urteil des Schwurgerichts bestätigt.

## Ablehnung der Vorschläge Baldwins durch die Bergarbeiter.

London. Die Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter hat die Vorschläge der Regierung zur Beilegung des Bergbaukonflikts abgelehnt.

## Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. (Nachdruck verboten)

### 31. Fortsetzung.

Der beste Freund des jungen Lavandal, gleichfalls Anwaltsanwärter, sagte aus, Bruno habe zwei- bis dreimal wöchentlich einen Spielklub besucht, den eine junge Witwe und ihr Bruder hielten. Es sollte sehr vornehm dort zugehen und äußerst streng in der Auswahl der Teilnehmer vorgegangen werden. Nur wohlhabende Leute würden zugelassen und nie mehr als sechs bis sieben, die sich ehrenwörtlich verpflichten mußten, Adresse und Namen der Eigentümer streng geheim zu halten. Lavandal forderte seinen Freund mehrmals auf, mitzukommen, doch lehnte dieser entschieden ab. Der Freund hatte den Eindruck, daß hauptsächlich die schönen Augen der jungen Witwe Bruno Lavandal auf die schiefe Ebene lockten, von der er sich dann, als der Termin des ersten gefälligen Wechsels abgelaufen war, in jähem Erwachen selbst in den Abgrund des Todes stürzte.

Wessel, der nicht daran zweifelte, daß der Schlüssel, den man bei Lavandal gefunden, zu dem Haus gehörte, in dem sich die Spielhölle befand, suchte unermüdet nach dieser, bisher aber ohne Erfolg.

In der Untersuchung über den Tod Frau Karwendels hatte man noch immer nicht die leiseste Spur des Täters ausfindig machen können.

Die Verfolgung von ein paar Holzknechten, sowie die zweier Bauernburgen, gegen die sich der Verdacht erhob, hatte, mußte rückgängig gemacht werden, da alle vier ein einwandfreies Alibi erbringen konnten.

Man suchte man nach einem Touristen, dem beerntende Rinder zur kritischen Zeit in der Nähe des Tatortes gesehen haben wollten.

Interessanter als diese Bemühungen schien Silas der Umstand, daß sich bei Eröffnung von Frau Karwendels Testament ergab, daß sie beinahe ihr ganzes Vermögen mit Ausnahme mehrerer Legate an die Dienerschaft, ihrer Haushälterin, Minna Gutjahr, vermacht hatte.

## Aus dem Freistaat.

### Die Zoppoter Waldoper.

Wie wir hören, ist die Auffstellung eines tragbaren Etats für die Waldoper zum Teil dadurch ermöglicht worden, daß die in Aussicht genommenen Solisten in verständnisvoller Würdigung der allgemeinen Wirtschaftslage ihre Gagenforderungen wesentlich ermäßigt haben. Wie wir ferner erfahren, sollen in diesem Jahre gleichfalls mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse auch die Eintrittspreise herabgesetzt werden, um den breiten Massen den Besuch der Waldoper zu ermöglichen.

Als hiesiger Leiter wird, wie in den Vorjahren, Hermann Metz fungieren, während die musikalische Leitung wiederum in den Händen Max von Schilling's liegt. Für die Solopartien sind u. a. folgende Künstler in Aussicht genommen: Kammeränger Soot (Vohengrin), Kammeränger Plasche (Telramund), Kammeränger Selgers (König Heinrich) sowie Fr. Geyersbach (Elsa). Die Partien des Heerführers sowie der vier Edlen sollen, wie wir hören, mit Dangiger Kräften besetzt werden, ferner soll das Dangiger Stadtheater-Orchester verpflichtet und verstärkt werden. Die musikalische Vorbereitung des Werkes wird, wie im Vorjahre, Kapellmeister Tutein durchführen, der auch die vorbereitenden Proben des Zoppoter Waldoperorchesters leiten wird. Als Aufführungstermine sind folgende Tage vorgesehen: 25., 27., 29. Juli, 1. und 3. August.

Den wichtigsten Faktor der Zoppoter Saison bildet neben der Sportwoche erfahrungsgemäß die Waldoper. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse erschien es zunächst unmöglich, in diesem Sommer Aufführungen auf der Waldbühne zu veranstalten. Getragen von der Auffassung, daß ein Fortfall der Waldoper für Zoppot gewissermaßen einen Prestigeverlust bedeuten würde, haben die zuständigen Stellen dennoch Mittel und Wege gefunden, um trotz der schweren Zeiten auch in diesem Jahre Aufführungen zu ermöglichen. Die Wahl fiel auf Richard Wagners „Vohengrin“. Die Waldoperkommission hat im Einvernehmen mit dem Magistrat einen Wirtschaftsplan aufgestellt, der am Freitag kommender Woche dem Stadtverordnetenkollegium zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden wird. Nach Lage der Dinge ist jedoch an der Zustimmung der Stadtverordneten kaum zu zweifeln.

Ernennung. Der Studiendirektor Dr. Winderlich von der Staatlichen Realschule in Danzig ist zum 1. Juni d. Js. zum Oberstudiendirektor des städtischen Realgymnasiums St. Johann ernannt worden. Vom gleichen Zeitpunkt ab wird er im Nebenamte zum staatlichen Aufsichtsbeamten für das höhere Schulwesen bestellt und ihm die Wahrnehmung aller Geschäfte übertragen, die bisher zum Dienstbereich des in den Ruhestand tretenden Staatsrats Gall gehören.

Seinen 70. Geburtstag beging gestern in beneidenswerter geistiger wie körperlicher Frische unser schätzenswerter Mitbürger Herr Gustav Glodde, Conradshammer. Am 20. Mai 1856 zu Steegen geboren, erlernte er in Danzig das Kaufmannsgeschäft und übernahm durch Ehevertrag vor 32 Jahren die bekannte Gastwirtschaft in Conradshammer. Herr Glodde ist ein echter Sohn der Niederung, ein kerndeutscher, aufrechter Mann, der sich durch seine ungewundene und ehrliche Art viele Sympathien erworben hat. Den vielen Gratulanten schließen wir uns an und wünschen unserem treuen Abonnementen einen sonnigen Lebensabend.

Verfrühter Schluß. Nachdem der Scharlach am hiesigen Lyzeum mehrfach ausgebrochen ist und auch den Direktor des Realgymnasiums ergriffen hat, verfügte das Gesundheitsamt gestern die Schließung der Anstalten bereits einen Tag vor den Pfingstferien.

Deutsche Jugendkraft Oliva. Da das Fußballspiel Marienwerder 1. gegen Oliva 1. am 2. Pfingstfeiertag anlässlich des vom katholischen Gesellen-Verein veranstalteten Gartenfestes infolge Schwierigkeiten der Mannschaft nicht stattfinden kann, so findet ein Spiel gegen den Neustädter Sportklub um 4 Uhr auf dem hiesigen Platz statt. Die Mannschaft tritt in guter Bekleidung an und wird die hiesige Mannschaft alles dransetzen müssen, um zu siegen.

Den Alten lag eine Abschrift dieses Testaments bei. Es war in der Form vollkommen rechtskräftig und etwa vier Wochen vor ihrem Tode eigenhändig niedergeschrieben „bei voller geistiger und körperlicher Gesundheit“, wie die Schreiberin eingangs ausdrücklich erwähnte.

Nun besaß Frau Karwendel allerdings keine näheren Verwandten mehr und hatte von den entferntesten nie etwas wissen wollen, auch in keinem Verkehr mit ihnen gestanden.

Immerhin erschien es befremdend, daß sie gerade Fräulein Gutjahr als Erbin wählte, die sich kaum ein halbes Jahr in ihrem Dienst befand.

Je länger Silas dann abends über das Gehörte nachdachte, desto klarer wurde ihm, daß Hommel nicht allein arbeitete, sondern Geistesheiser besitzen mußte. Er begnügte sich offenbar auch nicht mit dem sehr ansehnlichen Gewinn, den er aus den hypnotischen Aufträgen erzielte, sondern ergriß jede Möglichkeit, Geld zusammenzuscharen, die sich bot. Selbst durch Erbschleicherei — denn Frau Karwendels Testament war auch nur ein in der Hypnose gegebener Auftrag und Minna Gutjahr so gut seine Kreatur, wie die junge Witwe in der Spielhölle.

Millionen muß der Mensch ja auf diese Weise schon zusammengebracht haben, dachte Hempel erregt. Aber ich werde ihm das Handwerk legen, so wahr ich Silas heiß! Am nächsten Morgen besuchte er Doktor Lavandal, der Frau Karwendels Rechtsbeistand gewesen und ihr Testament vollstreckt war. Die Unterredung dauerte sehr lange, und als Hempel schied, drückte ihm Lavandal tief erschüttert die Hand.

„Gott gebe, daß Ihre Voraussetzungen richtig sind und Sie bei Ihren Arbeiten vom Glück begünstigt werden! Niemand würde Ihnen dankbarer sein als meine Frau und ich, wenn wir das Andenken unseres Einzigen lieber rein und fiedenlos in uns tragen könnten! Auch Frau Karwendels Verwandte würden Sie segnen, wenn sich die Möglichkeit ergäbe, das Testament anzufechten. Es sind arme kleine Leute, die schwer mit der Zeit ringen und denen man die Erbschaft wohl gönnen möchte!“

„Dann vergessen Sie aber vor allem nicht, Herr Doktor, daß strengstes Stillschweigen ein Gebot der Notwendigkeit ist! Hommel hat keine Ahnung von den Aus-

Der tschechische Fußballmeister in Danzig. Am Pfingstsonntag gibt es in Danzig auf dem Schupo-Platz einen Fußball-Großkampf. Den Ligamannschaften der Schupo und des D. S. C. (kombiniert) ist es gelungen, den tschechischen Meister Union Bistow-Prag zu einem Wettkampf zu verpflichten. Alle 11 Spieler dieser Mannschaft haben internationalen Ruf, 7 davon sind Olympiakämpfer und wird die Dangiger Mannschaft alles hergeben müssen, um ehrenvoll abzuschneiden. Nach dem Großkampf spielt Hansa-Danzig gegen S. B. Marienwerder.

Liquidation der Volksbank. In der am 15. Mai 1926 stattgefundenen Hauptversammlung der Gesellschafter der Volksbank für den Kreis Dangiger Höhe G. m. b. H., Danzig, Röhlenmarkt 22, wurde die Liquidation der Gesellschaft beschlossen. Zu Liquidatoren wurden die Herren Glagau und Hoffmann bestellt.

Staatliches Versorgungs- und Pensionsamt. Die beiden Dienststellen Staatliches Pensionsamt und Staatliches Versorgungsamt werden vom 1. Juni 1926 unter der Bezeichnung „Staatliches Versorgungs- und Pensionsamt“ zusammengelegt. An diese Adresse sind deshalb von diesem Zeitpunkt ab auch die bisher für das Pensionsamt bestimmten Schriftstücke zu richten. Die Geschäftsräume bleiben die gleichen (Kaiserne Samtgasse).

Schwurgericht. Die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt nicht, wie ursprünglich festgesetzt war, am 28. Juni, sondern unter Berücksichtigung der im Juli beginnenden, sogenannten Gerichtsferien bereits am 21. Juni. Den Vorsitz wird voraussichtlich Obergerichtsrat Dr. Reiß führen.

Abschluß der Zeugenvernehmung zum Stargarder Unglück. Das Deutsch-polnische Schiedsgericht für den Korridorverkehr hat nach zweitägiger Verhandlung am Dienstag und Mittwoch die Zeugenvernehmung in der Angelegenheit der Eisenbahnkatastrophe bei Stargard abgeschlossen, nachdem noch einmal eine Besichtigung an Ort und Stelle bei Stargard stattgefunden hatte. Die Verhandlung wurde geleitet von dem Vorsitzenden des Schiedsgerichts, dem dänischen Generalkonsul in Danzig, Harald Koch. Von deutscher Seite war als Sachverwalter zugegen Ministerialdirektor Schluetter-Berlin, von polnischer Seite Ministerialrat Moderow. Es sind bisher insgesamt etwa 100 Zeugen vernommen worden, deren Aussagen dem noch zu benennenden Sachverständigen der Generaldirektion der Niederländischen Eisenbahnen Gelegenheit geben sollen, ein neutrales Obergutachten über die Ursache des Stargarder Unglücks abzugeben.

Feuer in Zoppot. In vergangener Nacht kurz nach 1 Uhr brannte ein Stallgebäude des Hauses, Neustädterstraße 24, vollständig nieder. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle, mußte sich aber auf das Abwischen beschränken.

Einen Selbstmordversuch unternahm vorgestern nachmittags in der Hopfengasse ein gewisser Adolf Jaehr, indem er sich eine Kugel in den Kopf schöß. Er wurde in das Städt. Krankenhaus geschafft.

Elbing. Ein gefentertes Segelboot auf dem Haff. Auf dem Frischen Haff herrschte ein böiger Wind. Der Tapezierer Kalinkat befand sich in einem kleinen Segelboot auf der Höhe von Reimansfelde. Er bemerkte in der Nähe das mit vier Personen besetzte Elbinger Segelboot „Herz“, daß aber plötzlich verschwunden war und nur noch mit der Mastspitze aus dem Wasser hervorragte. Kalinkat eilte hinzu, suchte von den Verunglückten zwei Damen und einen Jungen aus Seilort auf und schaffte sie an Land, während der Eigentümer des „Herz“ auf dem Kiel des Segelbootes verblieb, das von Fischen geborgen wurde.

## Die Dekonomie der Kampfbahn „Niederstadt“

(alkoholfrei) ist sofort an kautionsfähigen Pächter zu verpachten. Erfrischungsraum für circa 150 Personen. Büfettisch, große Küche, Bewirtschaftungsrecht der gesamten Anlagen, Zweizimmerwohnung mit Bad und reichlichem Nebenraum, Gas, elektrisches Licht, Gast- und Kuchengarten.

Bedingungen durch die unterzeichnete Geschäftsstelle. Pachtabgebote schriftlich bis zum 22. d. Mts.

Städtische Geschäftsstelle für Leibesübungen, Jopengasse 38, 2.

sagen Fräulein Mangolds und den Schülern, die ich daraus auf die andern Fälle ziehe. Nur so lange er glauben muß, daß niemand etwas von seiner hypnotischen Tätigkeit weiß und man ihn daher in keinerlei Zusammenhang mit den Todesfällen bringen kann, wird er hier bleiben — schon wegen der Spielhölle, die ja auch ein sehr einträgliches Geschäft ist. Bei der leisesten Warnung würde er einfach verdunstet — und zwar, da ich seinen gegenwärtigen Schlafwinkel hier noch nicht aufgestöbert habe — natürlich auf Nimmerwiederssehen!“

„Ich weiß das und Sie können sich auf mein Schweigen verlassen!“

„Zeigen Sie auch gegen Minna Gutjahr keinerlei Mißtrauen. Wo hält sich die junge Dame übrigens gegenwärtig auf? Noch in der Villa Karwendel?“

„Nein, sie hat das Haus ihrer verstorbenen Herrin gleich nach deren Beerdigung verlassen — angeblich weil die Diensthofen dort sich ihr feindselig gegenüberstellten, was ich ja gern glauben will. Es sind lauter langjährig erprobte Leute, und sie können nicht begreifen, wie diese Fremde, bloß weil sie sich durch Liebesdienerei bei der alten Frau einschmeichelte, nun plötzlich zu dem reichen Erbe kommt.“

Ihr Aufenthalt ist Ihnen also nicht bekannt?“

„Benignitäts nicht genau. Sie sagte mir, sie wolle die nächsten Monate dazu benutzen, um da und dort Verwandte zu besuchen, werde also keinen ständigen Aufenthalt besitzen. Ich möge daher alle geschäftlichen Mitteilungen an sie postlagernd aufgeben. Sie werde dafür sorgen, daß täglich am Postamt nachgefragt und ihr alles stets sofort nachgeschickt würde.“

„Besten Sie ein Bild Fräulein Gutjahr? Oder könnten Sie mir ein solches irgendwie verschaffen?“

Doktor Lavandal dachte einen Augenblick nach.

„Ja, ich glaube, in Frau Karwendels Schlafzimmer eines am Kaminsims stehen gesehen zu haben. Das werde ich Ihnen schicken. Es hat wohl Zeit bis morgen.“

„Natürlich. Ihr Bote soll es nur in meiner Wohnung abgeben, auch wenn ich selbst nicht daheim sein sollte, was wahrscheinlich der Fall sein wird.“

(Fortsetzung folgt.)

# Beilage zum General-Anzeiger.

Nr. 117. — Freitag, den 21. Mai 1926.

## Vermischtes.

„S. t.“ Das ist natürlich eine Abkürzung, aber was sie bedeutet, wird so leicht keiner erraten. Sie stammt aus dem neuen Italien, wo man bekanntlich von „Südtirol“ nicht sprechen darf, weil es das für die Reintaliener einfach nicht gibt. Wo das Wort „Südtirol“ steht, muß es verschwinden, und natürlich ist auch das Wort „Tiroler“ verpönt. Da steht z. B. in dem schönen Meran ein Andreas-Hofer-Denkmal mit der Aufschrift:

„Es war einmal ein Schützenfest,  
Der Himmel hat's gegeben,  
Freiheit war das Best',  
Der Einfaß Blut und Leben!“

Wo steht die Punkte stehen, stand früher das Wort „Tiroler“, und das existiert in Reintalien nicht mehr. Da für existiert in dem weitaus Südtirol eine deutschgeschriebene satirische „Alpenzeitung“, die dieser Tage einen Artikel aus einer Innsbrucker Zeitung zitierte und in einer Art Abkürzungsstil folgendes zuwege brachte: „Einer der Führer des Kampfes für S. t., der selbst aus S. t. stammt, hielt neulich einen Vortrag über S. t. in Vergangenheit und Gegenwart.“ Und so ging's noch ein ganzes Stück weiter, immer mit S. t., was Südtirol heißen sollte. Man sieht: Politik verdirbt nicht bloß den Charakter, sondern auch die Orthographie.

Die Stadt Rom. Die Stadt Rom in Masla, das vorläufige Endziel der Nordpolüberflieger Amundsen, Ellsworth und Nobile, zählt 10 000 Seelen, und von diesen 10 000 Menschen ist fast jeder ein Goldgräber. Die meisten Häuser in Rom, das erst seit 1899 besteht, sind Holzbaracken; in den wenigen Steinbauten, die vorhanden sind, sitzen die Regierungsbehörden und die „börnenen“ Geschäftleute. Auf mindestens 40 Meilen hin längs seiner flachen, verödeten Küste ist Rom so reich an Goldsand, daß sich das „Sammeln“ des kostbaren Metalles hier reichlich lohnt. Die Bevölkerung von Rom ist ein Gemisch von Menschen aller Länder und Völker. Es liegt in der Stadt eine amerikanische Garnison und im Sommer liegen im Hafen amerikanische Kriegsschiffe, große Bugjäger, die von ganz besonderer Art, die den Schmuggel aus dem benachbarten Sibirien verhindern sollen. Im Sommer arbeiten Männer und Frauen in Rom auch während des größten Teiles der hellen Nächte ganz intensiv, um auch nicht eine einzige Stunde der kurzen Jahreszeit, in der sich Gold sammeln läßt, zu versäumen. Die Stadt macht dann den Eindruck eines Gipsensperkerhochs, denn alle Geschäfte und alle Häuser sind geschlossen, weil alles beim Goldwaschen tätig ist. Die Zeit der Amüsamente für Rom ist der Winter: dann gibt es Kinos, Phonographen, Hundereien (sehr beliebter Sport) und endlose Tanzveranstaltungen. Nicht neben der Stadt der Weißen liegt ein großes Ghetto, dessen Bewohner von der Bekleidungsindustrie leben und an den Winterveranstaltungen der Goldsucher nicht teilnehmen.

## Aus dem Gerichtssaal.

§ 5941 Strafverfahren wegen Monopolvergehens. Im Zusammenhang mit dem großen Spiritusüberprozeß, dem noch eine Anzahl ähnlicher Prozesse folgen werden, gewinnt eine Urteilsurteilung an Interesse, die die Reichsmonopolverwaltung herbeiführt, daß zurzeit in 5941 Fällen Strafverfahren wegen Spiritusübungen und Hinterziehung der Gebühren schweben, die sich gegen 8008 Beschuldigte richten. Die hinterzogenen Gebühren stellen sich auf 14,9 Millionen Reichsmark.

§ Sirup statt Eisenkugeln. Der Angeklagte Arthur Reiffen wollte durchaus nicht einsehen, daß er einen Betrag begangen haben sollte. „Sedes Ding“, meinte er vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte, „kann man eben von zwei Seiten betrachten.“ — Mit einem Kaufmann Georg Balbow zusammen hatte Reiffen eine „chemische Fabrik“ gegründet, die ein Stärkungsmittel „Eisenkugeln“ herstellte, brachte. Diese Stärkungsmittel bestanden aus Sirup, den Reiffen in größeren Mengen aufkaufte und selbst in Gläser füllte. Der schon erheblich vorbestrafte Reiffen erhielt eine Gesamtstrafe von einem Jahr zwei Monaten Gefängnis und außerdem 500 Mark Geldstrafe. Wesentlich milder und zwar mit nur vier Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe — kam Balbow davon, der sofort aus der Haft entlassen wurde und die besondere Mahnung erhielt, nicht etwa sofort eine neue „Eisenkugelfabrik“ aufzumachen.

§ Urteil im Vorläufigen Beleidigungsprozeß. Das Große Schöffengericht fällte im Vorläufigen Beleidigungsprozeß folgendes Urteil: Wegen formaler Beleidigung des Pastors Münchmeyer wurden die Angeklagten Dr. Wille zu 100 Mark, Dr. Charig zu 100 Mark und Pels zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Vom Gericht wurde der Beweis als erbracht angesehen, daß Pastor Münchmeyer ein „falscher Priester“ ist. Nicht als erwiesen angesehen wurde dagegen die Richtigkeit des Inhalts der Beleidigung gegen das Kirchenamt, und demzufolge wurden für diesen Fall verurteilt Dr. Wille zu 1000 Mark, Dr. Charig zu 1500 Mark und Pels zu 100 Mark Geldstrafe. Den Angeklagten wurde im ersten Falle der Schutz des § 193 genehmigt, im zweiten Fall verweigert.

§ Verurteilung wegen Spionage. Wegen Verrats militärischer Geheimnisse und Spionage hatte sich der Hauswart Adolf Weidemann aus Koblenz vor dem 5. Strafsenat des Reichsgerichts zu verantworten. Weidemann war seit 1918 Hausangestellter im Reichsvermögensamt gewesen und hatte gleichzeitig die Hausarbeiten in der französischen Kommandantur in Koblenz besorgt. Als er ein wichtiges, geheimzuhaltendes Schriftstück an den französischen Nachrichten dienst auszuliefern versuchte, wurde er verhaftet. Das Gericht verurteilte Weidemann zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

§ Verurteilung der Spione von Toulon. In Paris wurde von dem Strafgericht gegen die drei der Spionage beschuldigten Engländer Leather, Whilips und Fisher sowie gegen die russische Agentin Moreuil und die Tänzerin Lesobre das Urteil gesprochen. Leather erhielt drei Jahre Gefängnis und 3000 Franc Geldstrafe, Whilips und Fisher je zwei Jahre Gefängnis und 2000 Franc Geldstrafe, die beiden weiblichen Angeklagten je sechs Monate Gefängnis und 500 Franc Geldstrafe. Beide werden, da ein Teil ihrer Strafe bereits durch die Untersuchungshaft verbüßt ist, nach Verlauf von 14 Tagen in Freiheit gesetzt werden. In dem Urteil wird festgestellt, daß die drei Engländer im Dienst einer Spionageagentur gearbeitet und einer ausländischen Macht Nachrichten über Frankreichs Marineflottenverhältnisse usw. aus geliefert haben.

## Kongresse und Versammlungen.

k. Tagung der Verbände. Krimattreuer Oberschlesier in Berlin. Auf der Arbeitstagung der vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier hielt Polizeipräsident z. D. Liebermann-Weslau ein Referat über „Das Entschädigungsverfahren“. Er wies auf die Unzulänglichkeit der bisherigen Entschädigung hin und kritisierte das Verfahren, das viel zu langsam und formal gehandhabt werde. Über die „Arbeitslage in Oberschlesien“ sprach sodann Landtagsabgeordneter Franz. Aber die „Lage der aus Oberschlesien verdrängten Lehrer und Kommunalbeamten“ berichtete Rektor Wolff-Berlin. Nach Ablauf von vier Jahren sei kaum ein Drittel der ober-schlesischen Lehrerschaft untergebracht worden. Ähnlich verhalte es sich mit den Kommunalbeamten. Am die Referate schloß sich eine lebhafte Aussprache. Am Nachmittag fand ein Empfang beim Reichswehrminister Dr. Geßler als stellvertretendem Reichskanzler statt, bei dem den Delegierten Gelegenheit gegeben wurde, ihre Wünsche und Bitten vorzutragen.

k. Deutscher Mietertag in Köln. Der Bund Deutscher Mietervereine, Sitz Dresden, veranstaltet vom 28. bis 30. Mai in Köln einen Deutschen Mietertag. Das Ziel der Tagung ist, Wege zu suchen, auf denen eine Gesundung unseres Wohnungswezens erreicht werden kann. Für Freitag, den 28. Mai, ist eine große öffentliche Kundgebung in der Bürgergesellschaft vorgesehen.

k. Hauptversammlung des Deutschen Seevereins in Stettin. In Anwesenheit zahlreicher Offiziere der alten Marine und Vertreter der Landes- und Ortsorganisationen fand in Stettin die Hauptversammlung des Deutschen Seevereins statt. Der Präsident des Vereins, Staatssekretär a. D. von Lindquist, begrüßte die Vertreter der Behörden und schilderte sodann die nächsten Aufgaben des Vereins. Hierauf wurde eine Entschließung angenommen, in der die Reichsregierung und Reichstag aufgefordert wurden, der Schifffahrt und Werftindustrie finanzielle Förderung angedeihen zu lassen und Maßnahmen für die Ausbildung der Handelsmarine zu treffen. An den Reichspräsidenten und den Prinzen Heinrich von Preußen wurden Jubiläumstelegramme gesandt. An der Sitzung hatten sich auch der Kommandant, Kapitän zur See Förster, und andere Offiziere des Kreuzers „Emden“, der zurzeit in Stettin vor Anker liegt, eingefunden.

k. Haus- und Grundbesitzerkongress in Königsberg. In Königsberg trat der 30. ordentliche Verbandstag des Preussischen Landesverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine zusammen. Der Landesverbandsvorsitzende, Landtagsabgeordneter Ladebeck, konnte etwa 250 Delegierte aus allen Teilen des Landes und zahlreiche Abgeordnete des Reichstags und Landtags, Vertreter des Sanitäts- und anderer wirtschaftlicher Organisationen willkommen heißen. Zwei Entschließungen wurden einstimmig gebilligt. Es wird darin, einmütig und in höchster Empörung nachdrücklich Einspruch gegen die schroffe Ablehnung aller mit wirtschaftlichen Notwendigkeiten und berechtigten Forderungen wohl begründeten Anträge des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzer zur Abänderung des Mietrechts durch den Wohnungsausschuß des Reichstags erhoben. Eine weitere Entschließung bezieht sich auf die Hauszinssteuer.

## Vermischtes.

— Russische Polarforschung. Die gegenwärtigen Nordpolzüge dienen mehr dem Sport und Rekord als der Wissenschaft. Man sollte darüber die wirkliche Polarforschung nicht vergessen und den Polarpeditionen, die mit weniger Geschrei in Szene gesetzt werden, dafür aber der Wissenschaft größeren Nutzen bringen, etwas mehr Beachtung schenken. Dieser Tage hat Schweden seine höchste geographische Auszeichnung, die Goldene Wegmedaille, dem russischen Forschungsreisenden B. A. Wilkisch verliehen. Belohnt wurde damit die Entdeckung des Nikolaus-II.-Landes, die in der neueren Polarforschung die bedeutendste Landentdeckung bildete, aber gleichwohl bis jetzt kaum beachtet worden war, weil Wilkischs Expedition mitten im Weltkrieg heimgekehrt war. Es ist anlässlich der Verleihung der Medaille festzustellen, daß die Russen in der Zeit von 1912 bis 1925 nicht weniger als 142 Expeditionen in die Eismeergebiete im Norden Russlands gesandt haben, und dies trotz Weltkrieg, Revolution und politischer Wirren. Das Ergebnis der vielen russischen Forschungsreisen bestand namentlich in praktischen Verbesserungen des Seeweges längs Sibiriens: in Vermessungen, Anordnung eines regelmäßigen Witterungsdienstes, Einrichtung von Funkstationen, Häfen und Umladeplätzen usw. Diese umfassende, in aller Stille verrichtete wissenschaftliche Tätigkeit in den schwierigsten Teilen der Arktis bildet einen der hervorragendsten Abschnitte in der gegenwärtigen Erforschung der nördlichen Polargebiete.

— Gibt es „Krebswohnungen“? In der Pariser Akademie der Medizin macht der Arzt Dr. Gerin die Mitteilung, daß nach seinen Feststellungen ein bestimmter Einfluß der Wohnungen auf die Verbreitung des Krebses nicht gut bestritten werden könne. Ein Förderer sei vierzehn Monate nach dem Tode seiner Frau, die krebstrank gewesen sei, gleichfalls an Krebs gestorben. Eine Frau sei in einer Wohnung, in der elf Monate vorher eine andere Frau an Krebs gestorben sei, dem Krebs erlegen. Zwei Eheleute, die eine Wohnung bezogen hätten, in der ein Mann an Krebs gestorben war, seien nach wenigen Monaten krebstrank geworden und gestorben. In einer anderen Wohnung geschah dieses: Ein krebstranker Mann; nach fünfzehn Monaten starb die Mieterin, die nach ihm die Wohnung bezogen hatte, an Brustkrebs, und nach weiteren dreizehn Monaten starb der nächste Mieter an Magenkrebs. Dr. Gerin erwähnte noch mehr als dreißig andere „Krebswohnungen“. Von anderen Ärzten werden jedoch trotz alledem diese Beobachtungen nicht als beweiskräftig genug erachtet. Es ist jedoch nicht einzusehen, weshalb sie bei der Behandlung der Krebsprobleme nicht mit in Erwägung gezogen werden sollten; man braucht ja nur die Wohnung, in der ein krebstranker gestorben ist, zu desinfizieren, um die Ansteckung (falls eine solche möglich ist, was, wie angedeutet, vielfach bestritten wird) zu verhüten. Das ist es auch, was Dr. Gerin erreichen will.

## Arbeiter und Angestellte.

London. (Beendigung des Londoner Bodarbeiterstreiks.) Der Streik der Bodarbeiter ist beigelegt worden. Für die allmähliche Wiederaufnahme der Arbeit sind vorläufige Abmachungen getroffen worden. Die Bedingungen für die Einigung richten sich genau nach denjenigen des Abkommens mit den Eisenbahnern. Die Verhandlungen zwischen den Londoner Zeitungsverlegern und den Gewerkschaften der Drucker haben noch zu keiner Einigung geführt.

## Nah und Fern.

○ Infolge grober Unvorsichtigkeit verbrannt. Auf entsetzliche Weise ist der 20 Jahre alte Gehilfe des Fleischermeisters Ehre aus Tübingen bei Weimar ums Leben gekommen. Er wollte vor dem Haus Bratwürste rösten und goß, als das Holzfeuer unter dem Rost nicht in Gang kommen wollte, aus einer Blechwanne Benzin auf den Rost. Die Wanne explodierte sofort und die brennende Flüssigkeit ergoß sich über den Körper des jungen Mannes, der im Nu in Flammen stand. Trotzdem ihm herbeigeeilte Leute die Kleider vom Leibe rissen, hatte er in wenigen Minuten so schwere Brandwunden erlitten, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb.

○ Drei Personen an Vergiftung gestorben. In Wanne-Gidel mußten nach dem Genuß von eingemachtem Melde, die anscheinend verdorben war, das Ehepaar Vogel und zwei Söhne im Alter von vier und zwölf Jahren ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die beiden Kinder und der Vater sind an den Folgen der Vergiftung gestorben, während die Mutter noch hoffnungslos daniederliegt.

○ Furchtbare Selbstmordart. Der Steinbrucharbeiter Christoph Sauerzapf in dem pfälzischen Dorfe Reimen hat eine furchtbare Selbstmordart gewählt. Er band sich im Bett eine vom Zementwert des Steinbruchs mitgenommene Sprengkapsel unter das Kinn und brachte sie durch eine Zündschnur zur Explosion. Durch die Sprengwirkung wurde der Kopf des Mannes vollständig zerrissen.

○ Strafe für einen waghalsigen Flug. Der tschechoslowakische Flieger Brecl hatte vor einigen Tagen einen waghalsigen Flug durch einen Bogen einer Prager Moldaubrücke ausgeführt. Für dieses Kunststück ist er jetzt mit 30 Tagen Arrest und Strafverweisung in eine Provinzgarnison bestraft worden, da er zu dem Flug keinen Auftrag hatte.

○ Ein Knabe von einem Bären zerfleischt. In Bern fuhr ein junger Mann, der die Herrschaft über sein Fahrrad verloren hatte, gegen die Mauer des Bärengrabens und stürzte in den Graben hinunter. Fast gleichzeitig stürzte ein zehnjähriger Knabe in den Graben. Während dem ersten, den die Bären unbefelligt ließen, ein Seil zugeworfen werden konnte, an dem er aus dem Graben kletterte, stürzten sich die Bären auf den Knaben, der eine blutende Wunde erhalten hatte. Die Tiere rissen dem Knaben eine Schulter weg und den Bauch auf, so daß die Eingeweide blöhlagen. Dem Bärenwärter gelang es schließlich unter Lebensgefahr, den Knaben zu befreien, der in hoffnungslosem Zustande ins Spital gebracht wurde.

○ Betriebseinschränkung der englischen Eisenbahnen. Wegen der Fortdauer der Kohlenkrise sehen sich die englischen Eisenbahnen mit Rücksicht auf ihre geringen Kohlenbestände genötigt, eine Betriebseinschränkung vorzunehmen. In einzelnen Fällen fallen nicht weniger als die Hälfte der Züge aus. Aus Sheffield wird berichtet, daß die Sheffielder Klein- und Messerwarenindustrie die Arbeit erst nach Beendigung der Kohlenkrise in vollem Umfang wieder aufnehmen kann.

○ Die „Norge“ stark beschädigt. Aus Teller in Alaska wird gemeldet, daß die „Norge“ nach der Landung erheblichen Schaden erlitt, da nur wenige Männer aus der bloß 75 Einwohner zählenden Siedlung zu Hilfe eilten und nicht verhindern konnten, daß das Luftschiff, nachdem es vom Gas halb entleert worden war, hin- und herschlug. Zahlreiche große Träger waren verbogen und geknickt. An das Luftschiff wurde eine Wache gestellt, um die Einwohner davon abzuhalten, sich allertand „Anbenden“ zu holen. Wie von der Maybach-Motorenengesellschaft mitgeteilt wird, sind die Motoren der „Norge“ deutsches Fabrikat. Das Luftschiff besitzt drei Maybach-Motoren von je 260 Pferdestärken. Es sind dies Luftschiffmotoren, wie sie für die deutschen Luftschiffe während des Krieges verwendet wurden. Für den 31. III wurden, wie erinnert, jedoch besondere Motoren gebaut, mit einer Stärke von 420 Pferdestärken.

## Bunte Tageschronik.

Berlin. Nach dem beim Polizeipräsidium eingelaufenen Bericht der tschechischen Kriminalpolizei ist die Identität des Attentäters aus Spindelmühle als die des 20-jährigen Karl Brandt aus Berlin erwiesen. Eine Verbindung mit dem Mord an der Gräfin Lamborsky besteht jedoch nicht, so daß das Verbrechen von Strausberg auch weiterhin ungelöst bleibt.

Berlin. Zu einer furchtbaren Familientragödie ist es in Neudölln gekommen. Dort erschof der 44-jährige frühere Schlosser Roman Lewandowski sein fünfjähriges Töchterchen und brachte sich selbst lebensgefährliche Schußverletzungen bei. Brüssel. Die Leiche des Prinzen Victor Napoleon wurde zur endgültigen Beisetzung in der Gruft des Hauses Savoyen nach Turin übergeführt.

Kopenhagen. Die Königin von Dänemark hat sich einen Buhbischweiden lassen, so daß der Buhbischweidehändler in Dänemark geworden ist. Man erwartet, daß zahlreiche Dänen der Gesellschaft diesem Beispiel folgen werden.

## Arbeiter und Angestellte.

Paris. (Deutsche Bergarbeiter auf den französischen Schlachtfeldern.) Wie aus Verdun gemeldet wird, sind dort 150 deutsche Bergarbeiter als Vertreter des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands eingetroffen. Nach dem Besuch der Schlachtfelder von Douaumont und Vaux begaben sich die deutschen Bergarbeiter nach der Massengrabsstätte, wo der Vorsitzende des Bergarbeiterausschusses des Saargebietes, Kuhnen, eine kurze Ansprache hielt. Er sagte u. a.: Wir sind nicht aus Neugierde hierhergekommen, auch nicht, um eine Demonstration zu veranstalten, sondern einzig und allein, um den Tribut zu bezeugen, den wir den Toten schulden. Wir erkennen es vor allen Kriegssopfern für unsere Pflicht als Christen, uns um die Einigkeit unter den Völkern zu bemühen. Alle Vorkämpfer der verschiedenen deutschen Bergarbeitervereine und der internationalen Verbände werden ihr möglichstes tun, um einen wahren Weltfrieden herzustellen.

London. (Annahme der russischen Gewerkschaftsunterstützung.) Im Gegensatz zum englischen Gewerkschaftsverband hat der Bergarbeiterführer Cool die Unterstützung Moskaus angenommen und telegraphisch um sofortige Überweisung des in Rußland gesammelten Betrags von 5 Millionen Mark nach England gebeten.

## Kath. Gesellen-Verein Oliva.

Pfingsten 2. Feiertag, nachm. 3 1/2 Uhr, im „Waldbuschen“ Oliva

### Gartenfest

onzert, ausgeführt von der Jugend-Musikkapelle Oliva, chieß- und Würfelbuden, Glücksrad, Roulette, Karussell und andere Belustigungen.

Eintritt im Garten 0,50 G.  
Der Vorstand

### Ladentag

der katholischen Sterbekasse zu Oliva.

am Sonntag, den 23. Mai 1926

von 12 Uhr an bis 4 Uhr nachmittags im Kassenlokal bei  
Kassierin, Kirchenstraße, altes Schulhaus.  
Empfangnahme von Beiträgen.  
Aufnahme neuer Mitglieder.

Wer länger als 5 Kassentage mit seinen Beiträgen im Akti-  
ende bleibt, verliert den Anspruch auf die Kasse.  
Aufnahme vom 15.—50. Lebensjahre.

Der Vorstand.

## Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten

Von Donnerstag bis Pfingsten

Das große Pfingstprogramm

Mädchen, die man leicht  
betört.

Ein Bild aus unserer Zeit mit Ellen Kurril,  
Carl Beckerjachs, Hans Mierendorf und  
Paul Otto.

Dann der große Stuart Wechs-Film

Die Perlen  
des Dr. Talmagde

Das schönste Abenteuer Stuart Wechs.

In der Hauptrolle:

Ernst Reicher

u. a. überaus interessant.

Dann:

Die lebende Illustrierte

Das Neueste aus aller Welt.

Jeden Pfingsttag um 1/4 4 Uhr:

Große Kindervorstellung

Anfang: Mittags 1/2 7 Uhr und 1/2 9 Uhr  
Sonntag 4, 6 und 1/2 9 Uhr.

Voranzeige: In Kürze:

Pat und Patashon im Prater  
der lustigste neueste Patashonfilm.

## UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Das glänzende und reichhaltige Programm!  
Der größte und schönste aller Mutter-Filme!

### Das Wiegenlied

Ein Spiel von Liebe, Leid und Tränen in 7 großen Akten.

Die Liebes- und Leidensgeschichte und der Seelentampf  
einer Mutter, die lieber in den Tod geht, bevor sie dem  
Glück ihres Kindes im Wege steht.

Ob reich — ob arm — ob hoch — ob niedrig  
Alle müssen diesen Film von aufopfernder Mutterliebe sehen.

Ferner:

Haben Sie schon gesehen, wie eine Insel in die Luft fliegt?  
oder wie ein Mädchen 100 Fuß tief kopfüber hinab ins Meer springt?  
oder wie ein Mann mit 8 Löwen kämpft?  
oder wie ein Wasserflugzeug mit einem Unterseeboot kämpft?

Wenn nicht, dann sehen Sie sich den großen Fox-Film

### Die Todesfahrt des U 777

mit Shirley Mason u. Jack Jones an.  
Ein Unterseebootdrama mit bisher unerhörten Sensationen

Außerdem:

### Geschäft ist Geschäft.

Fox-Lustspiel in 2 Akten.

### Affenliebe.

Fox-Tiergroteske in 2 Akten.

Ferner: Die neueste Fox-Wochenschau.

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.10 Uhr. Sonn- u. Feiertags 4, 6 u. 8.20 Uhr.

## Wohnungs-Anzeiger

### Gesucht in Oliva.

Zwei teilweise möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung  
von jungem Ehepaar zu mieten. Offerten mit Preis unter  
Nr. 955 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

### Gesucht 1—2 möbl. Zimmer

mit Balkon für 2—3 Monate oder länger in nur ruhigem  
guten Hause von Herrn. Gest. Angebote unter Nr. 27  
an die Expedition d. Bl. erbeten.

### Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

### Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension  
zu soliden Preisen.

la. Speisen und Getränke.  
Konzert- u. Reunion  
Diners u. Sonstiges

865) 1 gr., gut möbl., sonnig.  
Zimmer, dicht am Walde, an  
Sommergasse zu vermieten.  
Waldbühne 8, 2 Treppen.

1053) Zwei abgeschlossene  
leere Zimmer, Gas, el. Licht,  
gute Lage, sofort zu vermieten.  
In der d. Geschäftsst. d. Bl.

1054) 1 leeres u. 2 möbl.  
Zimmer m. Küchenbenutz. zu  
vermieten. Kollengasse 3, 2 lfs.

1124) Ein eleg. möbl. Zim.  
mit Balkon u. Klavierbenutz.  
per sofort zu vermieten.  
Markt 18, 2 Treppen rechts.

176) Möbl. Zimmer zu verm.  
Zoppotterstraße 62, 2 Trp.

1004) 2 möbl. Zimmer mit  
Küchenben. b. alleiniger Herr  
zu vermieten. Kaiserstr. 30,  
1 Treppe rechts.

120) Sonntages, gut möbl.  
Zim zu verm. Ottostr. 1, 2 l.

1125) Ein groß, gut möbl.  
Zimm. evtl. Küchenbenutz. an  
Ehepaar o. Kind., auch an  
1—2 Herren od. Damen zu  
vermieten. Kaiserstr. 47.

### Hotel

zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettkau Tel. 297

### Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen.  
ff. Speisen und Getränke.  
Groß. schattiger Garten.

926) 1—2 möbl. Zimmer mit  
Veranda a. Herrn od. Ehepaar  
mit Küchenanteil bei alter  
Dame von gleich zu vermieten.  
Bergstr. 1, 1 Treppe rechts,  
am Kurhaus.

852) sonnig. möbl. Zimmer  
zu verm. Schloßgarten 6, 2 Tr.

943) 1 gr. gut möbliertes  
Zimmer mit elektr. Licht und  
besond. Eingang an 1 oder  
2 Herren von gleich zu verm.  
Bergstr. 21, part.

973) 1 gut möbl. sonniges  
Zimmer, Bad, b. einz. Dame  
zu verm. Jahnstr. 26, 2 Tr. r.

1086) 1—2 Zimmer im Ein-  
familienhaus, Nähe des  
Bahnhofes, zu vermieten.  
Fürstliche Aussicht 9

1021) Kleines, gut möbl.  
Zimmer, nahe d. Elektr. Bahn,  
zu vermieten.

Wolff, Pelonkerstraße 3a.

1032) 1—3 sonn. möbl. od.  
teilweise möbl. Zimmer mit  
Küchenbenutz., elektr. Licht,  
zu verm. Klosterstr. 6, 2 Tr. l.

1150) Möbl. Zimmer sofort  
zu verm. Zoppotterstr. 8, 1 Tr.

### Café und Restaurant

Schweizerhaus.

Tel. 261 Tel. 261.

### Möbl. Zimmer

mit Pension zu sol. Preisen  
in idyllischer Lage am  
Carlsberg.

941) Freundl., möbl. Zimmer  
mit Balkon, nahe am Walde,  
zu verm. Waldbühne 7, 2 Tr. r.

952) 3 sonn. möbl. Zimmer  
mit Küchenbenutz. u. sep. Eingang  
zu verm. Kollengasse 3, prt. lfs.

1163) Sonnig., möbl. Zimmer  
sofort zu vermieten.  
Kirchenstraße 10, 2 Treppen.

1168) Möbl. Zimmer für  
1 und 2 Personen zu verm.  
Dulzstr. 3, 1 Tr. l., a. Bahnhof.

1016) 2 möbl. Zimmer mit  
Veranda, Küchenbenutzung  
zu vermieten.  
Schloßgarten 7, 2 Tr. rechts

947) 1 möbl. Zimmer evtl.  
m. Pension a. 1 Herrn zu verm.  
Kirchenstraße 10, 1 rechts

452) 2 gut möbl. Zimmer  
mit Glasveranda, Küchen-  
benutz., Bad, elektr. Licht  
zu verm. Paulastr. 7, prt. r.

1030) 2 möbl. sonn. Zimmer  
schön gelegen, elektr. Licht,  
zu vermieten.  
Danzigerstraße 48, 1 Tr. r.

Ein großes, leeres, ruhiges  
Zimmer ev. mit Küchenanteil  
an besseren Mieter von sof.  
zu verm. Wunderliche Aus-  
sicht. Nähe am Walde. Gas,  
Elektr., Zentralheizung.  
Bergstr. 4, 2 Trepp. E. R.

951) 1 möbl. Zimmer zu  
verm. Prs. 25. Schäferweg 2

953) Zum Alleinbewohnen  
für Juni—Sept. 3 Zimmer mit  
Balk. u. Küche, ev. Mädchen-  
zu verm. Albertstraße 5, 1 lfs.

1102) 2 leere Zimmer mit  
Küchenant. zu verm. Zu er-  
fragen in der Geschäftsstelle  
dieses Blattes.

1181) 1 möbl. Zimmer zu  
verm. Albertstr. 5, hohp. l.

## Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.  
Telefon Oliva 1

### gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für  
Erholungsbedürftige.  
Zimmer mit voller Pension  
von 7.— Gulden an.

Besitzer H. Leitzke, Ww.

1090) 2 sonn. möbl. Zimmer  
mit Küchenben., Gartenplatz,  
am Walde zu vermieten.  
Jahnstraße 13, parterre.

1070) 2 gut möbl. Zimmer  
ev. Klavierbenutz., zu verm.  
Lehmann,  
Zoppotterstraße 69, 1 Tr. l.

966) 2 möbl. Zimmer mit  
Küchenbenutz. zu vermieten.  
Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts,  
Eingang Dultstraße.

1015) Gut möbl. Zimmer m.  
Küchenbenutz. zu vermieten.  
Walter, Danzigerstraße 46.

905) Ein möbl. Zim. m. Bad,  
evtl. Küchenben. zu vermieten.  
Lange, Kaiserstr. 3 part.

851) Abgeschl. Sommerw.,  
3 Zimmer, Küche, Balkon,  
elektr. Licht, zu vermieten.  
Jahnstraße 15, 1 Treppe r.

945) 2 sonn. möbl. Zimmer  
evtl. m. Küchenbenutz. Nähe d.  
Waldes zu verm. Jahnstr. 18, p.

863) 2 teilw. möbl. Zimmer  
mit Küchenbenutz. bei alleiniger  
Witwe zu vermieten.  
Kaiserstr. 28, 2 Tr. rechts.

880) 3 sonn. möblierte oder  
teilweise möbl. Zimmer mit  
Balkon, Klavier, Bad, elektr.  
Licht, Küche, auch einzeln zu  
verm. Zoppotterstr. 8, 2 Tr.

2 möbl. Zimmer  
mit Balkon, Bad u. Küchen-  
benutzung zu vermieten.  
1066) Delbrückstraße 2, 2 Tr.

Pensionat Frau.  
Oliva, Ottostraße 6.  
Zimmer mit u. ohne Pension.  
Kräft. Mittagstisch. (952)

957) 3 einzelne, möbl. sonn.  
Zimmer mit elektr. Licht zu  
verm. Paulastr. 5, 1 Tr. r.

739) Ein gut möbl., sonnig.  
Zimmer mit elektr. Licht zu  
verm. Paulastr. 5, 1 Tr. r.

929) Möbl. Zimmer mit  
Küchenbenutzung zu vermieten.  
Dultstr. 7, 2 Trepp. rechts.

1148) 2 möbl. Zimmer mit  
Ver. u. Küche am Walde zu  
verm. Kollengasse 12, prt. r.

1147) Möbl. Zimmer mit 2  
Betten, Nähe Bahn, zu  
verm. Delbrückstr. 6, prt.

1145) 2 möbl. Zimmer mit  
Küche zu verm.  
Bergstraße 6. Böhm.

1138) Frol. möbl. Zimmer  
mit besonderem Eingang,  
Nähe der Bahn, ab 1. 6  
zu verm. Zu erfrag. in der  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

1132) 2 möbl. Zimmer, sonn.  
Balkon, Alkenträume v. 1. 6  
zu verm. Zoppotterstr. 66b, hohp.

1130) Möbl. Zimmer, mit  
2 Betten frei.  
Delbrückstr. 18, 1 Tr. r.

842) 1—2 möbl. Zimmer mit  
sonn. Veranda zu vermieten.  
Dultstraße 4, 2 Tr. rechts.

1141) Gut möbl. Zimmer  
zu vermieten.  
Danzigerstr. 48, prt. r.

Pelonkerstr. 1, 2 Tr. links  
möbl. Vorderzimmer z. verm.,  
elektr. Licht

1151) 2—3 möblierte sonn.  
Zimmer m. Bad, elektr. Licht,  
Gas, Alkenträume od. Küchen-  
benutzung zu verm.  
Ottostr. 15, 2 Treppen.

935) 2 möbl. Zimmer mit  
Balkon und eigener Küche  
in Eigelvilla zu vermieten.  
Zietenstraße 4.

1001) 2 möbl. Zimmer evtl.  
mit Küchenben. zu vermieten.  
Waldbühne 1, 1 Tr. links.

1172) 1—2 möbl. Zimmer  
auch m. Balkon, Bad, Küchen-  
benutzung v. sof. f. d. Saison  
od. an Dauermietpreis.  
zu vermieten.

Reinecke, Zoppotterstraße 66 b.

### 3—4 leere Zimmer

mit reichlichem Zubehör zum  
1. Juli gesucht. Angebote u.  
1181 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes.

1180) Möbl. Zimmer zu ver-  
mieten. Bahnhofstr. 2, 2 Tr. r.

2 möbl., sonn. Zimmer  
auch tageweise, dicht am  
Walde, zu vermieten.  
Bielefeldt, Waldbühne 8.

Suche vom 1. August bez.  
1. Sept. eine zwangswirtschaftl.  
2—3-Zimmerwohnung  
Off. mit Preis unter 1079 a. d.  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Reise-

Abonnements überall hin  
nimmt entgegen die  
Geschäftsstelle des  
Danziger General-Anzeiger,  
Dominitzwall 9

### Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert.  
Mittag- und Abendstisch  
Solide Preise.  
ff. Regelbahn.

### TANZ

### Sport.

Rucksack-, Kochgeschirre, Feld-  
flaschen, Gamaschen, Stöcke etc.

Teschinge, Luftbüchsen (auch  
leihweise) Vereine 50% Rabatt

### Waffen- u. Sporthaus

Pfefferstadt 6.

### Musik-

instrumente

Saiten und sonstig. Zubehör.

### Sprechapparate

Platten

Ausführung v. Reparaturen  
Neu aufgenommen:

### Radio-Apparate

und Radio-Zubehörteile

### Alfred Vilsentini

Zoppotterstr. 77, Ecke Kaiserstr.  
Kernstr. 145.

### Sämtliche

### Malerarbeiten

bei bill. Preisen führt aus.  
Ed. Daus, Malermeister.  
Oliva, Kronprinzessinallee 5.

### Sommerproffen

kann jed. in 10 Tag. gründl.  
beseit. Auskunst kostenl. Frau  
Erna Brandenburg-Doeffin  
Berlin N 65.

### Spezialität: Zöpfe

Haar-Körner

Danzig, Kohlenmarkt 18/19.

### Bau-Klempnerei

und Installationsgeschäft so-  
wie sämtliche Bedachungs-  
arbeiten führt aus  
H. Ewald, jetzt Delbrück-  
straße 18.

### Ölröcke

Holen, Südwesten, Schürzen  
wasserdicht und dauerhaft,  
billig zu haben

Danzig, Drehergasse 19, II,  
E. Schwarz

### Tomaten- und

### Gemüsepflanzen

gesunde starke Ware verkauft  
Gärtnerei Pelonken  
5 Hof.

### 2 Zimmer- und

### 1 Küchengaslampe

zu verkaufen.  
Georgstraße 15, part. rechts.

**Ata**  
Henkel's  
Scheuerpulver

in handlicher  
Streuflosche!

Sichert sparsamste Verwendung

In Oliva ist

# Machwitz-Spezial-Kaffee

in dieser Originalpackung zu **G 3.50** für 1 Pfund  
der vorzügliche und preiswerte Danziger Kaffee  
in folgenden Geschäften erhältlich:



Am Schloßgarten 23	Schroeder
Delbrückstraße 4	Fischer
Kirchentsraße 5	Habedank
Ludolfinerstraße 19	Trondt
Am Markt 1	Selkowski
Pelonkerstraße 2	Piotrowski
Zoppoterstraße 32	Oll

Der Kaffee wird in diesen Geschäften stets frisch vorrätig gehalten.

## „Hotel zum goldenen Horn“ Glettkau.

Zu den Pfingstfeiertagen empfehle meine  
Lokalitäten und Garten  
um angenehmen Aufenthalt. ff Speisen und Getränke zu  
billigen Preisen

Emil Koch.

### Kirchliche Nachrichten von Oliva.

Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.

1. Pfingsttag.

10 Uhr Gottesdienst.

11 1/2 Uhr Abendmahl.

2. Pfingsttag.

10 Uhr Gottesdienst.

11 1/2 Uhr Abendmahl.

Mittwoch, den 26. Mai: 6 Uhr Wochenandacht.

Donnerstag, den 27. Mai: 8 Uhr Jungmänner-Verein.  
Pfarrer Otto.

Landeskirchliche Gemeinschaft (Zoppoterstraße 10)

Pfingsten 1. Feiertag, 6 Uhr nachm., Versammlung.

Pfingsten 2. Feiertag, 2 Uhr nachm.

### Waldspaziergang.

Treffpunkt: Eingang königlichen Garten.

Dienstag, 7 Uhr abends, Jugendbund.

Mittwoch, 7 1/2 Uhr abends, Bibelfunde.

Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends, Gesangs-Übungsstunde.

### Danziger Börse vom 21. Mai 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark = 123 1/2

100 Pfund = 44

1 Amerik. Dollar = 5.20

Schd London = 25.21

### Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 20. Mai 1926.

100 Reichsmark 123.495

100 Pfund 44.07

1 amerik. Dollar 5.1985

Schd London 25.21



## Pferde-Rennen

Danzig-Zoppot

Pfingstmontag, nachm. 2 1/2 Uhr

6 Rennen Konzert

1 Verlosungsrennen (Los G 0,50)

Der Gewinner erhält das siegende Pferd oder die

Prämie von D. G 600.—

## Ämtliche Bekanntmachungen

### Das Standesamt

ist am 2. Pfingstfeiertag von 9 bis 10 Uhr vormittags  
für die Beurkundung von Sterbefällen geöffnet.

Oliva, den 21. Mai 1926.

Der Standesbeamte,  
Rogorski.

## Prüfung der Ruder- und Segelboote.

Die Prüfung der gewerbmäßig zu Luftfahrten oder  
zur Personenbeförderung, auch wie zu benutzenden  
Ruder- und Segelboote erfolgt in Oliva-Glettkau am  
28. Mai 1926 vorm. 10 Uhr am Seesteg. Die  
Eigentümer der Boote, welche zu dem angegebenen  
Zweck Verwendung finden sollen, werden hierdurch auf-  
gefordert, ihre Boote zu dem Termin vorzuführen.  
G. Nr. 11. 3. r 123/26.

Der Polizei-Präsident.



Heute bis Montag

Eine Höchstleistung ist unser Pfingstprogramm. Dasselbe übertrifft  
alles bisher Gebotene.

Der mit Spannung erwartete Großfilm

## „Försterchristel“

Der Liebesroman eines Kaisers und einer Försterstochter

Harry Niedtke

Eva Mara

Die beiden größten Lieblinge des Publikums.

Dazu die beiden Urfilmischen

## Pat und Patachon im Prater

2 Wiener Lustspielschlager voll tollen frischen Humors.

Dieses Programm wird jeden Besucher entzücken

Vorzugs- u. Ehrenkarten nur zur 4-Uhr-Vorstellung.

Freikarten zu diesem Programm ungültig.



Ab morgen

## Söhne der Wildnis

Tom Mix

## Das Komplott im

Bankviertel

Der große Abenteuerfilm

An beiden Feiertagen 3 Uhr

## Gr. Jugendvorstellung

1. Feiertag

## „Försterchristel“

2. Feiertag

## Pat und Patachon im

Prater

Ich habe mich als

## prakt. Arzt

## und Geburtshelfer

in Danzig, Milchkanngasse 33/34  
niedergelassen.

Sprechstunden: 1/2 9—12 und 3—7.

Außerhalb der Sprechstunden und nachts:

Danzig, Mattenbuden 30.

Perntel: 180.

Dr. med. Kielinger.

## Aus erster

Mit Rücksicht auf die jetzigen Verhältnisse bin erbötig,  
auch den wenig bemittelten Bürgern Gelegenheit zu geben,  
billiger wie bisher ihren Bedarf einkaufen zu können,  
somit offeriere ich bis auf Widerruf wie folgt:

ff. Arrac 3/4 Ltrfl. . . . . 3,50—4,00 G

Jam.-Rum 3/4 Ltrfl. von . . . . . 3,00—3,50 G

Weinbrand-Versch. Cognac 3/4 Ltrfl. 2,25—3,00 G

Cognac-typ (Goldstern) 3/4 Ltrfl. . . . . 2,00 G

ff. Machandel 3/4 Ltrfl. . . . . 1,90 G

ff. Tafelaquavit . . . . . 1,85 G

ff. Liköre I. 1/2 Ltrfl. . . . . 2,50 G

ff. Liköre II. dto. . . . . 2,00 G

Rotwein zu Grog (Glühwein) 3/4 Ltrfl. . . . . 1,50 G

(einschl. Steuern)

Rote Bordeauxweine einschl. Str. v. 2,00—3,00 G

Weißweine Mosel als Rheinweine 2,00—3,00 G

(einschl. Steuern)

ff. Oestr. Süßwein 3/4 Ltrfl. einschl. Str. v. 1,75 G

dto. 1/2 Ltrfl. . . . . v. 1,45 G

etc. etc.

Bei Abnahme von 10 Flaschen div. Sorten 5% Rabatt.

Conrad Schwartz, Oliva

Likörfabrik und Weinhandlung

Telefon 133. Konradstraße 2. Telefon 133.

## Bertretung

jeder Branche eines vornehmen Hauses durch ein gut  
eingeführtes Agenturhaus wird für Polen (Kresen)  
gesucht. Da nur kurze Zeit hier anwesend, bitte um  
Eilangebote unter „Primäreferenzen“ an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

## Arbeitsmarkt

### Chauffeur

Schlosser, sucht Stellung.  
Poln. Sprache mächtig. Off.  
unter Nr. 28 an die  
Geschäftsstelle des  
Danziger General-Anzeiger,  
Dominitzwall 9.

### Jung. Mädchen

tüchtig und erfahren in allen  
Hausarbeiten

sucht Stellung

im Haushalt Angebote unter

1171 an die Geschäftsstelle

dieses Blattes erbeten.

Stellung finden Sie durch

im „Danziger General-Anzeiger“

Dominitzwall 9.

### Sportliegewagen

mit Verbed, fast neu, weiß,

billig zu verkaufen. Zu er-

fragen in der

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger,

Dominitzwall 9.

### Eine große Palme

i. den Garten billig z. verkauf.

Delbrückstr. 16, 1 Tr. Fernh.

### 1 Damenfahrrad

für 70 Gulden zu verkaufen.

Schneider,

Am Schloßgarten 26, 1 Tr.

### Beaufsichtigung der

Schularbeiten

wöchentlich 5.— Gulden

Katierstr. 32.

### Verloren

kunstfeibener Schal

(Tritot), schwarz und rosa ab-

gefärbt. Rosengasse—Markt

bis Danzigerstr. Abzugeben

geg Belohnung. Oststr. 15,

bei Ritter.

Redaktion, Druck und Verlag

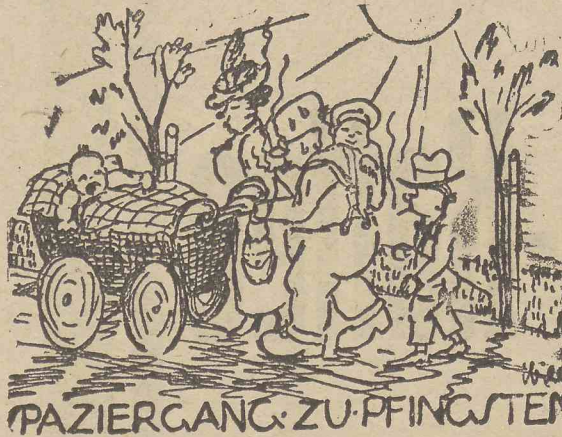
von Paul Bencke, Oliva

# Wo gehen wir Pfingsten hin?

Wo speist man gut und billig?

Empfehlenswerte

Hotels, Restaurants und Speiselokale.



Wo amüsiert man sich am besten?

Empfehlenswerte

Ausflugsorte, Vergnügungsorte usw.

## Kurhaus Glettkau

An beiden Feiertagen

Nachmittags-Konzert

ab 7 Uhr Reunion

gewählte Festmünder — reichhaltige Abendkarte.

Am 2. Feiertag

groß. Garten-Doppel-Konzert

ausgeführt

von der Danziger Sänger-Vereinigung  
(Libertas — Thalia — Concordia)  
mit 150 Sängern.

Dirigent: Walter Hampt  
und die verstärkte Kurhaus-Kapelle.

Eintritt nur 40 Pfg.

## CAFÉ FOX : GLETTKAU

An beiden Pfingstfeiertagen

Künstler-Konzert

Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch  
Mäßige Preise! Mäßige Preise!

## Café u. Restaurant in Glettkau,

Brösenerstraße 14, (gegenüber der Kirche.) Tel. Oliva 216.  
Die anerkannt gute Küche. Gut gepflegte Weine  
und Biere. Eigene Fischräucherei

Hochachtungsvoll Robert Gnoyke.

## Café „VINETA“ Glettkau

Am Strande und den Badeanstalten  
Besitzer Viktor Karczewski.

ff. Kaffee ff. : Hausgebäck

Mittag- und Abendtisch.  
Möbl. Zimmer mit Pension. Solide Preise.

## Café „Meeresblick“ Glettkau

Direkt am Strande

Kaffee-Konzert

la Speisen und Getränke  
Billige Preise! Billige Preise!

## Wilhelm-Theater

Danzig, Langgarten.

Wiener Operette

Direktion:

Carl Lustig Prean und Alex Kowalewski.

Heute und täglich, 8 Uhr abends:

## Gräfin Mariza

Vorverkauf: Konfitürengeschäft Fußbender, Langgasse 26.

Ohne Gewähr!

Ohne Gewähr!

## Fahrplan

für den Vorortverkehr. — Gültig vom 15. Mai 1926.

Danzig—Zoppot.

Ab Danzig: 1222, 1250, 131 T, 220 T, 315 T, 450 W,  
520, 530 W, 545, 600 W, 620, 610 W, 650, 700 W, 720, 744 W,  
805, 825, 850, 925, 945, 1010, 1035, 1105, 1130, 1210, 1230,  
1250, 110, 130, 150, 200 S, 210, 245, 300 S, 310, 332, 355,  
410 S, 420, 445, 510, 530, 550, 610, 640, 710, 730, 750,  
810, 830 S, 840, 850 S, 910, 930 S, 940, 950 S, 1010, 1050,  
1120, 1150.

Ab Zoppot: 1220, 100, 155 T, 245 T, 345 T, 450,  
520 W, 550, 610 W, 620, 630 W, 650, 710 W, 720, 730 W, 750,  
815 W, 840, 905, 935, 1000, 1030, 1055, 1125, 1150, 1220,  
1240, 100, 121, 140, 210, 220 S, 235, 300, 320, 335 S, 345,  
415, 440, 500, 515, 540, 600, 625, 645, 710, 740, 800, 810 S,  
820, 840, 900 S, 910, 920 S, 940, 1000 S, 1020, 1030 S, 1040,  
1120, 1150.

Oliva—Zoppot.

Ab Oliva: 1236, 104, 145 T, 234 T, 329 T, 450 W,  
534, 544 W, 559, 614 W, 634, 654 W, 704, 714 W, 734,  
753 W, 819, 839, 904, 939, 959, 1024, 1049, 1119, 1144,  
1224, 1244, 104, 124, 144, 204, 214 S, 224, 300, 314 S,  
324, 346, 409, 424 S, 434, 459, 524, 544, 604, 614, 654,  
724, 744, 804, 824, 844 S, 854, 904 S, 924, 944 S, 954,  
1004 S, 1024, 1104, 1134, 1204.

Oliva—Danzig.

Ab Oliva: 1226, 106, 201 T, 251 T, 351 T, 456,  
526 W, 556, 616 W, 626, 636 W, 656, 716 W, 726, 736 W,  
756, 821 W, 846, 911, 941, 1006, 1036, 1101, 1131, 1156,  
1226, 1246, 106, 127, 146, 216, 226 S, 241, 306, 326,  
341 S, 351, 421, 446, 506, 524, 546, 606, 634, 654, 716,  
746, 806, 816 S, 826, 846, 906 S, 916, 926 S, 946, 1006 S,  
1026, 1036 S, 1046, 1126, 1156.

Danzig—Langfuhr.

Ab Danzig: 205 W, 305 W, 630 W.

Ab Langfuhr: 235 W, 345 W, 710 W.

Danzig—Neufahrwasser.

Ab Danzig: 1215, 130 T, 525 W, 555, 625 W,  
655, 735 W, 840, 1000, 1100 S, 1150, 1215, 1250 S, 115,  
145, 215, 245, 315, 345, 420, 445, 550, 650, 750, 855,  
1000, 1100.

Ab Neufahrwasser: 245 T, 450, 555 W, 625,  
655 W, 725, 810 W, 910, 1030, 1130 S, 1220, 1245, 120 S,  
145, 215, 245, 315, 345, 415, 450, 520, 620, 720, 815, 915,  
1030, 1130.

Danzig—Braust.

Ab Danzig: 1215 FT\*, 315 F, 415, 500 W, 525 W,  
632 W, 750, 840 W, 925 F, 1025, 1212, 110 F, 145 FTW,  
208, 315, 410, 525, 635, 730, 810, 855 T, 1019 T.

Ab Braust: 104 FT\*, 450, 540 W, 605 W, 703 F,  
717 F, 738 W, 835, 915 W, 1025 FT, 1100, 1247, 243,  
314 FTW, 406 F, 416, 450, 600, 715, 805, 905, 940 T, 958 T.

\*) Der Zug hält nur in Oliva. T bedeutet Triebwagen,  
W bedeutet werktags, S bedeutet Sonntag, F bedeutet  
Fernzug. Die Zeichen stehen hinter der Fahrzeit.  
Die Nachzeiten (von 600 abends bis 558 morgens) sind  
durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet.

## Ostseebad Zoppot.

Vergnügungsprogramm  
für die Sommerkurzeit 1926.

(Veränderungen vorbehalten.)

Sonntag, 23. Mai: Tagung des Sondershäuser-Sänger-  
verbandes. Kurgartenkonzert der Kapelle der Danziger  
Schulpolizei. Leitung Obermusikmeister Stiebertz.  
Springen der Leuchtfantäne.

Montag, 24. Mai: Pferderennen auf dem Zoppoter  
Renngelände. Kurgartenkonzert unter Mitwirkung des  
Danziger Buchdrucker-Gesangsvereins. Springen der  
Leuchtfantäne.

Mittwoch, 26. Mai: Kongreß des deutschen Lehrervereins.  
Konzert im Kurgarten 6—8 Uhr. Leuchtfantäne.

Sonabend, 29. Mai: Theaterveranstaltung des deutsch-  
russischen Theaterensembles-Moskau im roten Kurhaus-  
saal.

Sonntag, 30. Mai: Kurgartenkonzert des Vereins  
Christlicher, junger Männer. Leuchtfantäne.

Zum Bereiten von

Maitrank

empfiehlt wirklich billige

Weißweine

in nur guter Qualität zum

Preis von

G. 1.50, 2.—, 2.50,

3.—, 4.—,

die Flasche inkl. Glas und

Weinsteuer.

Zigarren-

und Weinhandlung,

Danzigerstraße 1.

Piano-

Verleiher

Preuß, Heil, Geistgasse 90, I.

## Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Heute

## Mascotte-Ball

Maskotto Jazzband Kapelle Berkmann.

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu  
einggerichtete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76.  
ff. Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges  
Gebäck. Der Verkauf findet auch ausser Haus bei  
billigster Preisberechnung statt.

## Stadt-Theater Danzig.

Freitag, den 21. Mai, abends 7.30 Uhr (Serie 4):  
Spiel der „Danziger Tanzkultur“. „Johanneslegende“

Sonabend, den 22. Mai, abends 7.30 Uhr (Serie 1):  
„Die Schneider von Schöna“.

Sonntag (Pfingstsonntag), den 23. Mai, abends 6 Uhr:  
„Die Meisterfinger von Nürnberg“.

Pfingstmontag: „Fatinika“.

Dienstag, den 24. Mai, abends 7.30 Uhr (Dauerkarte  
Serie 2): „Der saturnische Diebhaber“.

Mittwoch, den 25. Mai, abends 7.30: „Die Ratten“.

## Konditorei und Café Thrun

Danzig, Breitgasse 6.

Täglich frisches Kaffee- und Teegebäck,  
ff. Kaffee, Mokka, Schokolade, Kakao, Tee usw.

Belegte Brötchen, Pasteten usw.  
Versand- und Bestellgeschäft für Konditorwaren  
aller Art zu Hochzeiten und sonstigen Gelegenheiten  
Jeder, auch der kleinste Auftrag findet aufmerksame  
Erledigung, in Danzig u. Vororten auf Wunsch frei Haus.



Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076.  
Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs

Vom 21. bis 27. Mai 1926

Unser großes Pfingst-Fest-Programm!

## „Der Wilderer“

Ein ungemein fesselndes Hochgebirgsdrama.  
In den Hauptrollen:

Helga Thomas, die liebreizende Darstellerin  
aus dem wunderbaren Märchenfilm „Der  
verlorene Schuh“ — Rudolf Rittner —  
Carl de Vogt.

Ferner:

Als zweiten Schlager den Ufa-Kulturfilm

„Die Stadt der Millionen“

Ein reizend gemachter Film vom alten und  
jetzigen Berlin in 5 äußerst humorvollen Akten.

## Neueste Ufa-Wochenschau

Vorführung 4, 6, 8 Uhr.

Jugendliche 4 und 6 Uhr zugelassen.

Kinder bis 14 Jahre halbe Preise.